Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

drei Ausgängen gehören. Die innere Einrichtung der

Baupolizeiliche Bewillisungen der Stadt Zürich wurden am 14. Februar für solgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. E. Waser: Syz für

teilt: 1. E. Wajer-Syz für ein Wellblechdach im Hof Löwenftraße 35, 3. 1; 2. C. Bodmer & Cie. für einen Schuppen ütlibergftraße hint. Pol. - Nr. 140, 3. 3; 3. Fräulein M. Meier für Erftellung einer Vierzimmerwohnung und Waschfüche Zurlindenstraße 53, 3. 3: 4. Gebr. Schenker für Erhöhung und Umbau des Magazingebäudes Haldenstraße, 3. 3; 5. J. Benninger für Erftellung einer Vierzimmerwohnung im Dachstock Väckerstraße Nr. 145, 3. 4; 6. H. Müllers Schenkel für eine Einfriedung Hard Historischen, 3. 4; 7. D. Widmer & Cie. für einen Umbau des Werkstatzgebäudes Sihlselstraße 115, 3. 4; 8. Kanton Jürich (Baudirektion) für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Ums und Ausbau des Anatomiegebäudes, 3. 7.

Städtischer Wohnungsbau in Zürich. Die große Wohnkolonie im Sihlfeld geht ihrer Bollendung entgegen. Die verschiedenen Baublöcke machen in ihrem hellen Anstrich einen äußerst freundlichen Eindruck, der noch durch die zahlreichen Balkone erhöht wird. Dies gilt namentlich für die an der Fritschiftraße gelegene Abteilung, wo zu einer einzelnen Wohnung Valkone mit

drei Ausgängen gehören. Die innere Einrichtung der Bauten macht ebenfalls rasche Fortschritte, da alle Fenster angebracht sind und geheizt werden kann, so daß ohne Unterbruch gearbeitet werden kann. Nur mit den Fuß-böden hapert es, da die Parkettleger schon seit einigen Wochen im Streif stehen.

Baukredite des Kantons Zürich. (Aus den Bershandlungen des Regierungsrates.) Für die Renovation und Herrichtung der Räume im Wohnhaus der Schmidschen Liegenschaft, in Zürich 6, für die Zwecke der medizinischen und otolaryngologischen Poliklinik wird ein Kredit von 66,000 Fr. bewilligt.

Das Projekt der Errichtung einer Volksdas und Schwimmanstalt in Bern, dessen Förderung seit 1913 in den Händen eines vom Gemeinnützigen Berein der Stadt Bern bestellten Initiativ-Komitees liegt, rückt laut "Bund" trotz der Ungunst der Zeiten dem so erstrebenss werten Ziele immer näher. Nachdem der technische Aussschaftliche Untersuchungen hinsichtlich der Errichtung von Gemeindewsschaftlalten angestellt hatte, ist namentslich die hochwichtige Frage der Warmwasserse winnung auf anderer Vasis, d. h. durch die allfällige Verwertung der Kauchgashitze im Ketortens haus des städtischen Gaswerkes, in sehr befriedigender und große Dekonomien ergebender Weise absgeschaft worden. Damit wird die Errichtung einer fostspieligen Kesselanlage mit Hochsamin, welche die Lösung der Platzfrage kompliziert hätte, nicht nötig. Was letztere

anbetrifft, so kann unzweiselhaft nur eine der zukünftigen Entwicklung Berns entsprechende und durch günftigen Tramverkehr erschlossene, möglichst zentrale Verkehrslage in Frage kommen. In das Gesamtprojekt, das vor allem auch zwei geräumige Schwimmhallen für die beiden Geschlechter, zirka 32 Wannenbadzellen und sast ebenso viele Brausezellen vorgesehen hatte, sind in neuerer Zeit wieder türkische und Dampsbäder ausgenommen worden.

Sebung der Wohnungsnot in Glarus. (Korresp.) Der Gemeinderat Glarus erteilte der gemeinderätlichen Industries und Verkehrskommission den Auftrag, sich mit dem Studium der Frage der Behebung der Wohnungssnot in der Gemeinde Glarus zu besassen.

Baugenoffenschaft "Eigenheim" in Solothurn. 3m Hotel "Abler" in Solothurn trat eine Konferenz, bestehend aus drei auswärtigen Fachmännern, den Herren Urchiteft Indermühle, Bauinspektor Christen und Benteli, Bizepräsident des "Seimatschutz", alle in Bern, Herren Stadtammann Oberst Hirt und Stadtingenieur Reber als Vertreter der Gemeinde Solothurn und den Herren Arbeitersekretär Mader, Fabrikinspektor Frölicher und Redaktor Otto Walliser als Vertreter des Vorstandes der Genoffenschaft "Eigenheim" zusammen, um das vor= handene Planmaterial einer erften Sichtung zu unterziehen und das Gutachten der auswärtigen Herren Sach= verständigen einzuholen. Nach einer wegleitenden Vor= beratung in einer Vormittagssitzung, wurden am Nachmittag die Plane gesichtet, die als eine vorläufige Orientierung betrachtet werden können. Die Berner Kommission wird nun zunächst ein genaues Bauprogramm verfassen, das den Berhältniffen und Zielen ber Baugenoffenschaft entspricht. Auf Grund dieses Bauprogramms follen neue Plane und Roftenberechnungen genau ausgearbeitet werden. Mit dieser Arbeit werden jene Architeften beauftragt, welche in der ersten Planeingabe dem Biele der Genossenschaft sich in erster Linie näherten. Man rechnet vorläusig mit der überbauung der Hubelmatt und es sollen sich die nächsten Vorbereis tungen nur auf diesen Platz beziehen. Das Stadtbauamt wird einen bezüglichen Bebauungsplan aufstellen.

Bahnhofumbau in Lenzburg. Die Wirtschaft des Bahnhofes Lenzburg S. B. B. wurde seitens der Kreis-



direktion 5 auf den 1. Juli 1919 gekündigt. Man glaubt, diese Maßnahme sei auf den bevorstehenden Umbau des Bahnhoses zurückzusühren. Die Borlage der Generals direktion über den Gesamtumbau mit einem Kostenvorsanschlag von 1,390,000 Fr. liegt zurzeit beim Verwalstungsrat zur Genehmigung. Die Bauten werden in zwei Perioden vorgenommen, und man hofft, im Jahre 1920 mit den Arbeiten beginnen zu können.

Gartenstadtbau in Genf. Der von der Firma Biccard-Pictet für Pläne zu einer Gartenstadt eröffnete Wettbewerb ergab folgende Resultate:

1. Preis Rittmeyer & Furrer, Winterthur; 2. Preis Hans Schmidt, Basel; 3. Preis Edmond Fatio, Genf.

Das Reinigen von Metallflächen und ähnliche Arbeiten.

Will man Metalloberstächen mit einem Überzug oder mit einem Anstrich versehen, will man Metalle löten oder schweißen usw., so muß die Oberstäche des zu behandelnden Metalls in reinen, metallisch blanken Zustand versetzt werden. Man sieht oft genug solche Vorarbeiten als nebensächlich an, aber sehr zu Unrecht, hängt doch häusig genug von ihrer ordentlichen Durchsührung der Ersolg der ganzen Arbeit ab. Es ist dies leicht einzusehen, wenn man Folgendes bedenkt. Soll z. B. dem Metall ein überzug gegeben werden, der durch eine chemische Neudildung an der Oberstäche des Wetalls entsteht, so kann sich diese offendar nur dann bilden, wenn das chemische Mittel in direkte Berührung mit dem Metall kommt, was aber durch Schnutz oder eine Oxydschicht verhindert wird. Eine gute Reinigung ist also für solche Zwecke die erste Bedingung für ein Gelingen der Arbeit.

Die Berunreinigungen der Metalloberstächen können zweierlei Natur sein; es kann sich an der Oberstäche unter dem Einkuß des Sauerstoffes der Luft oder der in der Luft enthaltenen schweseligen Säure ein dünnes Häutchen gebildet haben, so daß eben nicht das reine Metall, sondern eine Metallverdindungen, zu Tage tritt. Wir wissen, solche Metallverdindungen, z. B. die Metallverdindungen, z. B. die Metallverdindungen, zu Tage tritt. Wir wissen, solche Metallverdindungen, z. B. die Metallverdindungen, zu Tage tritt. Wir wissen, solche Metallverdindungen, zu Tage tritt. Wir wissen, solche Einweißung und Lötung. Man muß sie mit Höllse chemischer Mittel entsernen. Ferner kann die Berunreinigung eine rein mechanische sein, indem sich Fremdkörper auf der Oberziäche niedergeschlagen haben. Hierbeisührt stats Fett das Bindemittel, das eine ziemlich seste Berbindung des Schmutzes mit dem Metall herbeisührt. Die Berzunreinigung durch Fett allein ist aber oft schon hinzeichend, um einen Prozeß unmöglich zu machen, man denke nur an das Berkupfern von Zink nach dem Einztauch-Versahren.

Je nach der Verunreinigung der Metalloberslächen bringt man auch verschiedene Reinigungs Methoden in Anwendung. Beschäftigen wir uns zunächst mit den rein mechanischen Verschren. Her ift zunächst das Reinigen mit härteren oder weicheren Bürsten unter Verwendung von Wasser, seinem Sand, Vimsstein oder Weinstein zu nennen; mit dieser Methode kann man für viese Zwecke eine hinreichende Reinigung erzielen. Natürsich muß man bei der Wahl der Bürste die Art der Obersstäche und die Natur des Metalls berücksichtigen. Viessschaft verwendet man heute zur mechanischen Obersschafte bandelt (Massenatikel), auch das Sandstrahlgebläse, bei dem scharfer Sand unter starkem Luftstrom auf die Obersschaft ausgeblasen wird. — Sine besondere Sorgsalt nuß man der Entsernung jeglichen Fettes auf der Metallssäche schenfen. Man kann da verschiedensach zu